

Bekanntnis zu Splügen Tambo

Die Aktionäre der Bergbahnen Splügen Tambo AG sagen Ja zum Sanierungskonzept des Unternehmens.

VON MADLEINA BARANDUN

Fünf Monate nach der ausserordentlichen Generalversammlung der Bergbahnen Splügen Tambo AG, an der fast der gesamte Verwaltungsrat neu gewählt wurde, kamen die Aktionäre gestern zur ordentlichen Generalversammlung zusammen. Das Interesse war gross, 246 Personen, die 73 Prozent des Aktienkapitals repräsentierten, waren da. Dividenden konnten sie an diesem Morgen aber nicht erwarten. Im Geschäftsbericht war von einer extrem angespannten Liquiditätslage und einem Verlust von fast fünf Millionen Franken zu lesen.

Auch Aktionäre müssen bluten

«Der Berg hat uns gefordert», sagte Verwaltungsratspräsident Franco Quinter zum Publikum. Untermalt von einer rasanten Folienschleife erzählte er, was der neue Verwaltungsrat in den letzten fünf Monaten erlebt hatte. «Wir haben an allen möglichen Orten angeklopft, um uns bei der Vergangenheitsbewältigung Hilfe zu holen.»

Nun sei es fast geschafft: Dank Entgegenkommens der Gemeinde Splügen, der Bodengenossenschaft Splügen sowie der Banken habe man einen Schuldenschnitt von 90 Prozent erwirkt. Wo vorher sechs Millionen Franken Fremdkapital das Bergbahn-Unternehmen zu erdrücken drohten, seien es nun noch 2,04 Millionen Franken.

Quinter richtete einen dringlichen Appell an die Aktionäre, der Aktienkapitalherabsetzung zuzustimmen: «Sagt ihr nun hier Nein, sagen auch die Banken Nein. Und der Erlass der vier Millionen ist die Hauptbasis für unsere Zukunft.» Die Aktionäre folgen ihm und segneten die Herabsetzung des Aktienkapitals von 2,6 Millionen Franken auf 260 000 Franken einstimmig ab. Dies, obwohl dadurch der Nennwert ihrer Aktie von 50 Franken auf fünf Franken schrumpfte.

Gesucht: 1,7 Millionen Franken

Die Unterstützung der Aktionäre konnte keine Grenzen. So sagten sie einstimmig Ja zur ordentlichen Kapitalerhöhung von über 800 000 Franken, um die im



Noch Luft nach oben bei den Bergbahnen Splügen Tambo AG: Die Liquidität bleibt Thema.

Bild Thomas Kind

Sommer gesprochenen Beiträge der Rheinwaldner und Schamser Gemeinden in Aktienkapital umzuwandeln.

Ebenfalls diskussionslos und ohne Gegenstimmen genehmigt wurde eine zweite Aktienkapitalerhöhung von über 1,7 Millionen Franken. Diese richtete sich an die Abstimmenden selbst. So sollen

sie in den nächsten drei Monaten Aktien zeichnen, um dem Unternehmen frischen Wind einzuhauchen.

«Ich hätte die einstimmige Zustimmung zum Sanierungsplan nicht erwartet», sagte ein sichtlich erlebter Quinter später. «Ich bin gerührt und überwältigt über den Rückhalt.» Man werde über die Festtage mit den Feriengästen Kontakt aufnehmen und sie um Unterstützung bitten. Und wenn dies nicht gelingt? «Wir haben noch andere potenzielle Geldgeber im Visier, die wir motivieren würden.»

Droht ein zweites Lenzerheide?

Kritische Stimmen waren an diesem Morgen rar. Ein Aktionär äusserte sich besorgt über einen überbordenden Sommerbetrieb und fragte, ob man da nicht ein zweites Lenzerheide kreiere? Verwaltungsrat Ivo Frei versuchte, seine Bedenken zu zerstreuen: Die neue Strategie sei im Einklang mit der Natur geplant. Deshalb setze man beispielsweise im geplanten Kinderland auch auf elektronische Fahrzeuge.

Esther Etter, die mit ihrem Mann seit vielen Jahren eine Ferienwohnung in Splügen besitzt, sagt: «Es bleibt uns nichts anderes übrig, als die Bahnen zu unterstützen. Wir lieben die Gegend.» Sie vertraue der neuen Crew und sagte, sie finde es gut, dass auch sie nun zum Einheimischentarif fahren könne. «Man hat zu lange nichts investiert hier, für Kinder gab es an der Talstation gar nichts», sagt auch Zweitwohnungsbesitzer Beni Farkas. Und meinte: Wenngleich er gerade 5000 Franken verloren habe, werde er sicher wieder Aktien zeichnen.

Splügen Tambo AG

Angaben in Millionen Franken (gerundet)

	2017	2016	
Ertrag	2,92	2,7	+8%
Ergebnis	0,2	0,21	-4%
Verlust	-4,83	-0,93	

QUELLE: Splügen Tambo AG



«Ich bin gerührt und überwältigt über den Rückhalt.»

FRANCO QUINTER, VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENT

Grün geht, Gelb ist im Anmarsch

Die Schweizer Armee entwickelt sich weiter. Deshalb ist die Südostschweizer Gebirgsbrigade 12 aufgelöst worden. Ihr Platz auf dem Churer Kasernenareal wird von der Mechanisierten Division 11 eingenommen.

VON DARIO MORANDI

Kampfpanzer werden zu Beginn des neuen Jahres von Winterthur aus Kurs auf Chur nehmen. Denn dort hat das «Fussvolk» gestern zum Rückzug geblasen: Ungefähr so lässt sich die Wachtablösung auf dem Kasernenareal beschreiben, die in der Stadthalle mit einer Fahnenzeremonie und mit militärischen Ehren vollzogen wurde. Die Südostschweizer Gebirgsinfanteriebrigade 12 hat sich aufgelöst, weil der über 6000 Frau und Mann starke Truppenverband aus der Südostschweiz im Konzept «Weiterentwicklung der Armee» (WEA) keine Verwendung mehr hat. Ins Kommandogebäude der Gebirgsinfanteriebrigade zieht die Mechanisierte Division 11 ein. Oder anders gesagt: Die Gelben kommen, die Grünen gehen.

Teilweise stillgelegt

Die Bataillone der Gebirgsinfanteriebrigade aus den Kantonen Graubünden, Glarus, Zürich und St. Gallen werden teilweise stillgelegt. Und das, was übrig bleibt, wird auf andere Truppenverbände aufgeteilt. So etwa auf die Territorialdivision 3, die vom Bündner Zweisternegeneral Lucas Caduff kommandiert und künftig im Ernstfall auch Raumsicherungsaufgaben übernehmen wird.

Für Brigadekommandant Peter Baumgartner war der gestrige Tag kein einfacher. Man sah es ihm an, dass er seinen



Letzter Auftritt: Die Brigade-Feldzeichen werden ausgemustert.

Bild Olivia Item

Verband nicht gerne aus der Hand gab. Aber von einem zeigte sich der Brigadier überzeugt: Etwas lasse sich nicht auflösen, sagte er und meinte damit den tollen Korpsgeist, von dem die Brigade seiner Meinung nach stets beseelt war.

Von einem «Traditionsverband» sprach anschliessend Regierungsrat Christian Rathgeb. Die Brigade sei der «Eckpfeiler der Schweizer Armee in der Südostschweiz sowie ein verlässlicher und guter Partner für die zivilen Behörden gewesen», erklärte der Bündner Sicherheitsdirektor. Die Brigade sei zur

Stelle gewesen, wenn Grossanlässe stattgefunden hätten oder Naturereignisse hätten bewältigt werden müssen.

Zahl und Begriff gestrichen

Mit dem Aus der Gebirgsinfanteriebrigade 12 verschwindet ein weiterer grosser Bündner Truppenverband von der Bildfläche. Dies sei nicht der erste seiner Art, sagte der Bündner Militärhistoriker und Oberst David Accola in seinem Vortrag. In jüngster Vergangenheit hatte es die Gebirgsdivision 12, die Gebirgsbrigade 12 und die damalige Territorial-

zone 3 getroffen. Mit dem Abgang der Gebirgsinfanteriebrigade 12 werde der Begriff «Gebirgsinfanterie» gestrichen, und auch die Zahl «12» werde, mit Ausnahme der Churer Infanterie-Rekrutenschule, aus den Verbandsbezeichnungen verschwinden, sagte Accola.

Den Auftrag jetzt erfüllt

Zeit genommen, um Abschied von jener Brigade zu nehmen, die er einst selber kommandierte, hatte sich auch Korpskommandant Aldo C. Schellenberg. Im Herzen sei er immer noch ein Teil der Brigade. Dabei handle es sich um einen «stolz und würdigen Verband, der seinen Auftrag jetzt erfüllt hat», sagte der stellvertretende Armee-Chef. Und er erklärte auch, warum die Brigade aufgelöst werden muss. In der WEA seien keine Brigaden mehr vorgesehen. Ab dem nächsten Jahr werde die Armee anders aussehen, und sie könne rascher mobilisiert werden als heute. Sie werde sich aber selber treu und über die Territorialdivisionen weiter regional verankert bleiben, versprach Schellenberg.

Zuvor waren die Feldzeichen der Brigade während der Fahnenzeremonie von Kommandant Baumgartner einzeln verabschiedet worden. Die Fahnen jener Bataillone, die in andere Verbände integriert werden, blieben auf der Bühne. Die anderen verschwanden still im Hintergrund. Adieu, Gebirgsinfanteriebrigade 12.

Kurznachrichten

Fashion Outlet bietet neu Skitickets an

LANDQUART Ab sofort können im Tourist Information Center des Landquart Fashion Outlets Skikarten gekauft werden. 112 Franken kostet gemäss einer Medienmitteilung das Skiticket-Gutscheinset von Ticketcorner. Das angebotene Set enthält zwei wiederverwendbare Skicards, welche im Onlineshop von Ticketcorner mit Skitickets für rund 70 Skiregionen der Schweiz aufgeladen werden können. Jedes Gutscheinset enthält ein Startguthaben von 100 Franken. Damit will das Outlet gemäss Mitteilung den Skifahrern das Anstehen an den Bergbahnkassen ersparen. (RED)

Pro Juventute erinnert an die Kinderrechte

CHUR Der Montag, 20. November, ist der internationale Tag der Kinderrechte der Vereinten Nationen. Pro Juventute Graubünden organisiert aus diesem Grund im Kanton mehrere Anlässe für Kinder und Jugendliche. Die Angebote und das detaillierte Programm dazu findet man laut einer Medienmitteilung unter www.projuventute-gr.ch. In einem Land wie der Schweiz gehe die Mehrheit davon aus, dass die Rechte von Kindern stets gewahrt würden. «Unsere tägliche Arbeit zeigt uns jedoch leider nur allzu oft ein anderes Bild», schreibt Pro Juventute in der Mitteilung. Deswegen engagiere sich die Stiftung für Kinder und Jugendliche im Kanton, unter anderem mit finanzieller Unterstützung und Präventionsprojekten. (RED)

Sportaktion «Kinder auf den Berg»

SILVAPLANA Kinder und Jugendliche sollen wieder vermehrt für den Ski- und Snowboardsport begeistert werden. Deshalb hat Skiservice Corvatsch in Silvaplana/Surlej die Aktion «Kinder auf den Berg» lanciert. Stark verbilligte Mietangebote helfen Kindern aus Familien aller Einkommensklassen, Ski und Snowboard zu fahren. Die Saisonmiete für Skis und Snowboards wurde stark verbilligt und die Schuhmiete ist für Kurzschnellfahrer gratis. Die Aktion «Kinder auf den Berg» richtet sich an Kinder von Einheimischen, Gastarbeitern und Stammgästen. (RED)

Tagung über das Übersetzen

CHUR Am 25. November laden die Lia Rumantscha und das Übersetzerhaus Looren zu einem Thementag zum literarischen Übersetzungswesen und mehrsprachigen Schreiben im rätoromanischen Sprachraum ein. Die beiden Institutionen möchten eine gesamtheitliche Sicht auf das rätoromanische literarische Schaffen und die Situation des literarischen Übersetzens erlangen. Die Tagung ist öffentlich. Anmeldungen bis zum 20. November sind auf www.liarumantscha.ch möglich. (RED)

INSERAT



Cottinelli Torkel & Barrique-Keller
Karlihof, Malans

Freitag, 24. November 17 – 21 Uhr
Samstag, 25. November 12 – 18 Uhr
Sonntag, 26. November 11 – 17 Uhr

Mit mehr als 200 spannenden Weinen und 12% Messe-Rabatt.

COTTINELLI
WEINBAU-MALANS
plozawinegroup.ch